

Prävention und Deradikalisierung im Berliner Strafvollzug

von

Mona Kebe

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Mona Kebe: Prävention und Deradikalisierung im Berliner Strafvollzug, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2019, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/4585

Deutscher Präventionstag 2019 | 21.05.2019



Blickwechsel-Training:

Prävention und Deradikalisierung im Berliner Strafvollzug.

Mona Kebe, M.Sc.

Radikalisierung als Entlastung

- Innerpsychische und interpersonelle Ursachen von Radikalisierung
 - **Es ist das emotionale Angebot der Gruppe, das junge Menschen anzieht!**
- Radikalisierung ist als innerpsychischer und interpersoneller Entlastungsversuch zu verstehen
 - Anschluss an eine radikale Gruppe bietet **Halt** und **Geborgenheit**, vermittelt **Sinn** und stärkt **Selbstwert**, kompensiert **Ängste** z.B. vor Erniedrigung und Ausgrenzung
 - **in radikalen Gruppen können diese junge Menschen Entlastung finden** (Friedmann & Plha, 2017)

Blickwechsel-Training

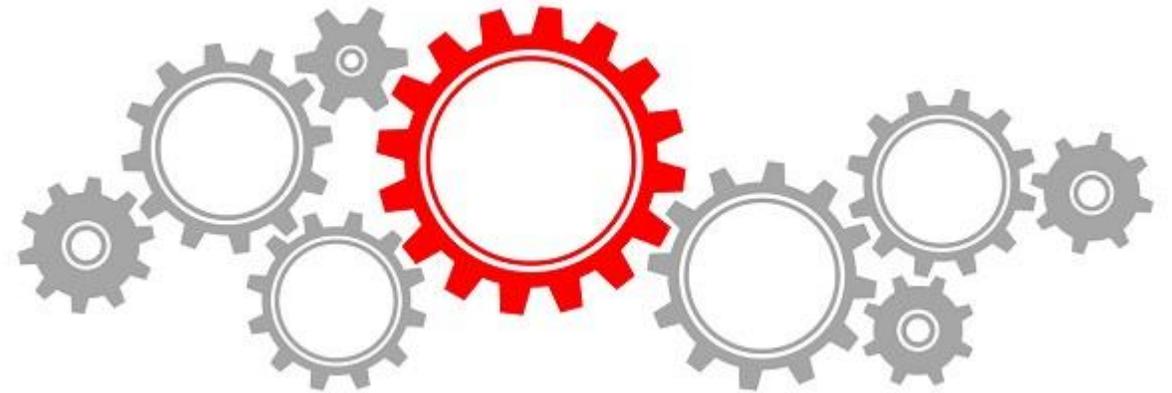
- **Blickwechsel-Training** zur Arbeit mit jungen Menschen, bei denen sich innerpsychische und interpersonelle Einschränkungen in demokratiefeindlichen und menschenverachtenden Einstellungen manifestieren (phänomenübergreifend)
 - psychodynamisch fundiertes, manualisiertes und individualisiertes Einzeltrainingsprogramm
 - fördert die (Identitäts-)Entwicklung durch Nachreifung zentraler psychosozialer Fähigkeiten z.B.
 - Selbstwert
 - Gewissensbildung
 - Mentalisierung
 - Affektkontrolle
- **Ziel: Fortentwicklung dieser zentralen Funktionen und somit psychische Stabilisierung des Klienten**



Risikofaktoren für Radikalisierung (Friedmann & Phla, 2017)

Blickwechsel-Training: Setting

- 40 Einzelsitzungen à 45 Minuten ambulant und in Haft
- 2x wöchentlicher Kontakt zu Beginn
- standardisiertes Trainings/Blickwechsel-Manual
- pädagogische Interaktionsdiagnostik (Streeck, 2015) als Interventionsgrundlage
- Durchführung der Sitzungen durch speziell geschulte Trainer(innen)



Fallbeispiel

Herr D. wurde wegen diverser schwerer Körperverletzungsdelikte zu einer Teilnahme am Blickwechsel-Training verurteilt. Seine Straftaten legitimierte er nachträglich immer damit, dass es sich bei seinen Opfern ja schließlich um keine Menschen, sondern „kuffar“ (Ungläubige) handele. Auch im Training beharrte Herr D. zunächst auf der gruppenbezogenen menschenfeindlichen Legitimation seiner Taten. Im Verlauf der Einstiegssitzungen zeigten sich entsprechende Argumentationsmuster auch in anderen Erfahrungsbereichen des Klienten. So reagierte er wiederholt mit Impulsdurchbrüchen, wenn sich andere Menschen nicht seinem vermeintlich religiös begründeten Regelverständnis entsprechend verhielten. Er verstand sich als „Regelwächter“, und nahm sich die Freiheit heraus, bei wahrgenommenen Regelbrüchen auch Gewalt anzuwenden, um die „Ordnung wiederherzustellen“.

Auf Grundlage der pädagogischen Interaktionsdiagnostik konnte der Blickwechsel-Trainer die psychosozialen Funktionen **Schuld und Schuldgefühl** sowie **Steuerung von Affekten und Impulsen** bei Herrn D. als eingeschränkt entwickelt identifizieren und entsprechende Handlungsziele für die Interventionsphase formulieren. Die Schuldthematik galt es zuerst zu fokussieren, da Herr D. mit Gewalt i.d.R. auf wahrgenommene Regelbrüche reagierte. Im Verlauf der letzten Trainingsphase steigerte Herr D. u.a. seine Fehlertoleranz sich und anderen gegenüber und entwickelte effektive, sozial angemessene Wege seiner Aggression Ausdruck zu verleihen. Diese Entwicklung entlastete Herrn D. erheblich, da sich bspw. in seinem Alltag weniger Regelkonflikte ereigneten, die er als „Wächter“ beizulegen hatte.

Verbundprojekt „Just X Berlin“

- Trägernetzwerk gegründet im Jahr 2018 bestehend aus:



- Einsatzgebiet in den Justizvollzugs- und Jugendstrafanstalten im Land Berlin
 - Angebote der Radikalisierungsprävention, Deradikalisierung und Fortbildungen für die Justiz
- gebündelte Kompetenz im Bereich der Radikalisierungsprävention
 - insgesamt über 30 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit extremistisch motivierten Täter(inne)n
 - Einsatz erprobter pädagogischer sowie psychotherapeutischer Ansätze
- gefördert vom **BMFSFJ** im Rahmen des Bundesprogramms „*Demokratie leben!*“ und der **Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung**

Demokratie
leben!

be  **Berlin**

Senatsverwaltung
für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Mona Kebe, M. Sc.
Projektleitung

Denkzeit-Gesellschaft e.V.
Goebenstraße 24
10783 Berlin

kebe@denkzeit.com
030. 689 15 666

www.denkzeit.com
www.netzwerk-deradikalisierung.com

Quellenverzeichnis

Bannenber, B. & Rössner, D. (2005). *Kriminalität in Deutschland*. München: C. H. Beck.

Hoffmann, A., Illgner, C., Leuschner, F. & Rettenberger, M. (2017). *Extremismus und Justizvollzug: Literaturlauswertung und empirische Erhebungen*. Wiesbaden: Kriminologische Zentralstelle e.V.

Friedmann, R. & Plha, W. (2017). Auf der Suche nach Orientierung. Risikofaktoren für Radikalisierung aus psychodynamisch-pädagogischer Perspektive. In: B. Traxl (Hrsg.), *Aggression, Gewalt und Radikalisierung. Psychodynamisches Verständnis und therapeutisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen* (S. 219-243). Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.

Glaser, M. (2016). *Was ist übertragbar, was ist spezifisch?* Bundeszentrale für politische Bildung. Verfügbar unter <http://www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/239365/rechtsextremismus-und-islamistischer-extremismus-im-jugendalter?p=all> [21.03.2019].

Streeck, U. (2015). *Diagnostikinstrument zur Differenzierung der Selbst- und Beziehungsregulationsfunktionen*. Seminarinternes Manuskript. Berlin: Denkzeit-Gesellschaft.